

## Begrüßung

Motorradgottesdienst Friedrichswalde 2003

### Psalm 92

Wie schön ist es unterwegs zu sein, den Duft der Welt, den Wind im Gesicht zu spüren.

wie schön ist es mit Freunden, gemeinsam unterwegs zu sein,

wie schön im Takt der Kurven zu schwingen.

Die Freude auf eine Tour am Abend, lässt mich so manchen Tag überstehen,

die Freude auf eine Ausfahrt am Wochenende, gibt mir Kraft für meine Arbeit.

Morgens freue ich mich schon, nachts träume ich vom Dröhnen der Motoren.

Fröhlich bin ich und gutgelaunt, denke ich an mein Motorrad.

Wenn soll ich dafür danken, danke sagen für all die schönen Stunden,

den Arbeitern, die es bauten, den Händlern, die es mir teuer verkauften,

den Menschen, die es warten und reparieren.

All den Motorradfahrern, die mich grüßen und mir so ein Gefühl der Zusammengehörigkeit vermitteln.

Ich danke dir Gott, das du mich Motorradfahren lässt, mir die Mittel gibst ein Motorrad zu unterhalten, mit mir unterwegs bist, mich vor Gefahren bewahrst, mich behütetest auf all meinen Wegen.

Ich sehe aber auch die Unvernunft um mich her, lese von Unfällen, höre von Stürzen, trauere um all die Toten.

Ich möchte noch lange Motorradfahren, möchte noch lange unterwegs sein, möchte das alle Motorradfahrer gesund nach Hause kommen.

Du, der mit mir, mit uns unterwegs ist, sei auf den Straßen, sei in den Köpfen und Herzen segne und behüte uns.

Wir beten.

Du, der mit uns unterwegs ist,

Aus vielen Städten und Dörfern, mit den unterschiedlichsten Motorrädern, mit verschiedensten Charakteren sind wir heute zusammengekommen, um dich um eine unfallfreie, glückliche, schöne Motorradsaison zu bitten. Wir wissen, das wir dich bitten können, wir wissen aber auch das nicht alle Bitten in Erfüllung gehen werde. Es wird Unfälle geben, es wird nicht immer schönes Wetter sein, uns werden Zeitgenossen begegnen, die sich für besser, schneller, wagemutiger halten.

Vielleicht wird uns das Motorrad zu Last, Anlass zum Streit, vielleicht führt uns unser Weg nicht direkt nach Hause.

Bleibe du bei uns, in allen Zeiten, auf allen Straßen, in Freude und Leid, Sende uns deinen Schutzengel, damit wir alle noch lange fahren können. Amen

### Probleme der Biker - so alt wie das Fahrzeug

Der Drang, auf dem Motorrad aufzufallen zu provozieren, um die Wette zu fahren, ist so alt wie das Fahrzeug selbst. Die Themen Sicherheit, Lärm, Diskriminierung, auch Beamtenwillkür in Bezug auf das Motorradfahren wiederholen sich immer wieder...

Bereits am 29. Juni 1913 erschien in der New York Times ein Artikel mit der Überschrift "Motorradfahrer immer in Gefahr"

...sie sind gefangen im Geschwindigkeitsrausch, und es lohnt sich für sie...

...weil man nicht Motorrad fährt, wenn man ungesehen bleiben will, zeichnet sich der Graben, der die Bikergemeinde in zwei Lager teilt, durch die Qualität der Aufmerksamkeit aus, die diesseits und jenseits erwünscht ist: Auf der einen Seite stehen diejenigen, die sich als verantwortungsbewusste Bürger betrachten möchten, auf der anderen diejenigen, die lieber tot umfallen wollen, als verantwortungsvoll zu sein

...zum Lärm, der häufig den Grund für böses Blut liefert, ist zu sagen, dass praktisch alle Motorräder sehr leise laufen, dass jedoch die vergleichsweise wenigen "Offene-Töpfe-Fanatiker" die gesamte Motorradfahrergemeinschaft in ein schlechtes Licht rücken...

In den zwanziger Jahren (1920) bereits schaltete Harley-Davidson ganzseitige Anzeigen, in denen Motorradfahrer, die mit offenen Auspufftöpfen herumfahren, als "Idioten" bezeichnet wurden.

Laut Pipes save

### **Predigt 2003**

#### **Das Motorrad buchstabiert**

**M**oney, Geld, Kohle, ohne Moos nichts los damit fängt es an und damit hört es auch oft auf. Ich denke da an den lange arbeitslosen Motorradfahrer, der sich Steuern und Versicherung vom Mund abgespart hat und nun sein Motorrad stehen lassen muss, weil er die anstehende Reparatur und den Tüv nicht bezahlen kann.

Geld ist die Grundlage unseres Hobbys, aber es ist für uns nicht das wichtigste, den sonst würden wir unser, oder Omas Geld nicht für so ein Fahrzeug ausgeben. Es ist schon eine teure Leidenschaft, die wir uns leisten, aber es ist auch eine schöne .

**O**brigkeit, die da oben machen was sie wollen, zur Zeit haben sie ja die Raucher beim Wickel, aber es wird wohl nicht mehr lange dauern, dann sind wieder mal wir dran, Risikozuschläge bei der Krankenversicherung sind ja schon im Gespräch. Über höhere

Steuern und Abgasnormen wurde auch schon nachgedacht, irgendwann wird ABS Pflicht. Von den neuüberzogenen Strassen, die für Motorradfahrer unfahrbar sind brauchen wir gar nicht reden. Und wenn es wirklich so ist, das die da oben machen was sie wollen, brauch sich keiner wundern wenn auch wir machen was wir wollen.

**T**anken wobei wir wieder beim Geld wären.

Der Segenswunsch am Ende des Gottesdienstes, das euch nach dem Tanken wenigsten noch ein Euro in der Tasche bleibt, ist aktueller den je.

## **O**pfer

38.700 Motorradunfälle, 12.100 schwer Verletzte, 964 getötete Motorradfahrer und Beifahrer - so die traurige Bilanz in Deutschland allein für das Jahr 2001.

289 Motorradbenutzer wurden bei sog. Alleinunfällen, d.h. ohne Beteiligung weiterer Verkehrsteilnehmer, getötet und 8 555 verletzt. Mit Abstand die häufigsten Unfallgegner waren Pkws. Bei Unfällen mit Pkw wurden 370 Motorradbenutzer getötet und 21 762 verletzt. Dabei trugen Motorradfahrer zu 29 % und Pkw-Fahrer zu 71 % die Hauptschuld am Zustandekommen dieser Unfälle.

Auf ihren Bestand bezogen waren Motorräder bzw. Leichtkrafträder bis 125 ccm Hubraum am häufigsten an Unfällen mit Personenschaden beteiligt, es folgten Motorräder mit über 750 ccm Hubraum.

Die häufigste Unfallursache, welche die Polizei den Fahrern von Motorrädern anlastete, war eine "nicht angepasste Geschwindigkeit". Nach Feststellungen der Polizei fuhr jeder fünfte unfallbeteiligte Motorradfahrer zu schnell. Da sind wir beim ersten R

## **R**asen, nicht der, sonder das

Rasen und Schnellfahren sind nicht das gleiche.

Der Unterschied ist oft nur eine Frage der Perspektive.

Geschwindigkeit und Risiko sind zwei paar Schuhe. Die nicht so schnellen meinen, schnell ist gleich riskant ist gleich rücksichtslos. Wenn es kracht, dann sind immer die anderen, die Raser schuld.

Aber ist einer ein Raser, weil er eine Kurve, die 100 verträgt, mit 90 fährt? Sind denn 100 km/h schnell oder langsam? In den

Augen all derer, die nicht Motorrad fahren sind alle Motorradfahrer viel zu schnell unterwegs, sind alle Motorradfahrer Raser.

Man kann aber durchaus auch schnell und sicher fahren, auch schnell und rücksichtsvoll. Man kann aber auch langsam und riskant fahren oder langsam und rücksichtsvoll.

Die "nette" Hausfrau biegt 20 Meter vor dem Motorradfahrer aus dem Supermarkt-Parkplatz kommend auf die Hauptstraße ein und befördert den Motorradfahrer charmant und langsam ins Krankenhaus

Niemand ist automatisch Raser durch die Tatsache, dass er schneller fährt als ein anderer Verkehrsteilnehmer. Denn "schneller" ist nicht gleichbedeutend mit "zu schnell". Zum Raser wird man erst, wenn man schneller fährt als man darf oder kann. In den Medien macht sich "Raser", unabhängig vom Hintergrund, immer gut.

Motorradfahrer sind verletzlicher und sie wissen es auch. Aus einem einleuchtenden Grund: Sie tun sich nämlich nicht gerne absichtlich weh. Wir besitzen keine Karosserie, die uns vor dem gekränkten Stolz der Autofahrer schützt.

**R**asten. eigentlich ist der Weg unser Ziel, aber trotzdem ist die Rast für uns Motorradfahrer wichtig. Das Treffen mit Gleichgesinnten, das Benzinreden, das gemeinsame Feiern spielen eine große Rolle im Motorradfahrdasein. Und wenn wir ehrlich sind, stehen die meisten von

uns mehr rum als das sie fahren. Das gemeinsame Hobby schafft die Basis für unser Dasein. gibt uns Kraft den A wie Alltag zu meistern.

Alltag Motorradfahren sagt ein Psychologe ist Ersatz-Flucht. Das motorangetriebene Vehikel würde die in uns allen vorhandenen Allmachtsphantasien wecken und deren Realisierung anbieten. Das Fahrzeug verführe dazu, den Jagdtrieb auszuleben, andere zu verfolgen und Konkurrenten auszustechen. Auf dem Motorrad könne der Trieb, das Feuer zu besitzen und dadurch Macht ausüben zu können, wieder zum Leben erwachen. Es stärke unser Selbstwertgefühl, das Gefühl jemand zu sein. Dieses Gefühl sei mit der Bewegungslust verknüpft und gerade Motorräder könnten diese vermitteln und die Freiheit herbeiführen. "...Freiheit und Abenteuer auf dem Motorrad bedeutet Flucht aus dem Alltag, aber das Abenteuer ist heute nicht mehr wirklich das Abenteuer, sondern die Erinnerung daran..."

### **Denken und danken**

Das wir das noch können, beweist unser Zusammensein heute. Das wir das oft vergessen zeigt die Unfallstatistik. Motorradfahren hat viel mit Gefühl und Intuition zu tun. Manchmal zu viel. Wir wissen nicht was uns entgegenkommt, was hinter der nächsten Kurve uns erwartet. Deshalb beim Motorradfahren niemals den Verstand abschalten.

Und auch mal danke sagen, für das was wir erlebt haben. Danke sagen, das wir Geld haben zum Tanken, das wir uns Treffen können, auch mal schnell fahren können. Danke sagen für die Flucht aus dem Alltag.

Motorrad fängt mit M, wie Money an und hört mit D wie denken und danken auf. Amen

### **Segen**

Es segne uns der allmächtige und barmherzige Gott.

Er segne uns, wenn wir unterwegs sind,

ersegne unsere Wege, die aufeinander zu und voneinander weg.

Er segne unsere Begegnungen, unsere Hoffnungen und Träume.

Er lasse uns immer einen Ausweg.

Er lasse uns, nach dem Tanken, immer einen Euro in der Tasche.

Er sei bei uns auf den Strassen unseres Lebens, bei Tag und Nacht, bei Sonne und Regen, in Freud und Leid.

Gott der Herr segne dich und behüte dich,

er lasse sein Angesicht über dir leuchten,

er hebe sein Angesicht auf dich

und er schenke dir seinen Frieden.

Amen